



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

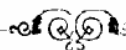
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

Dritter Band: Steinobst.

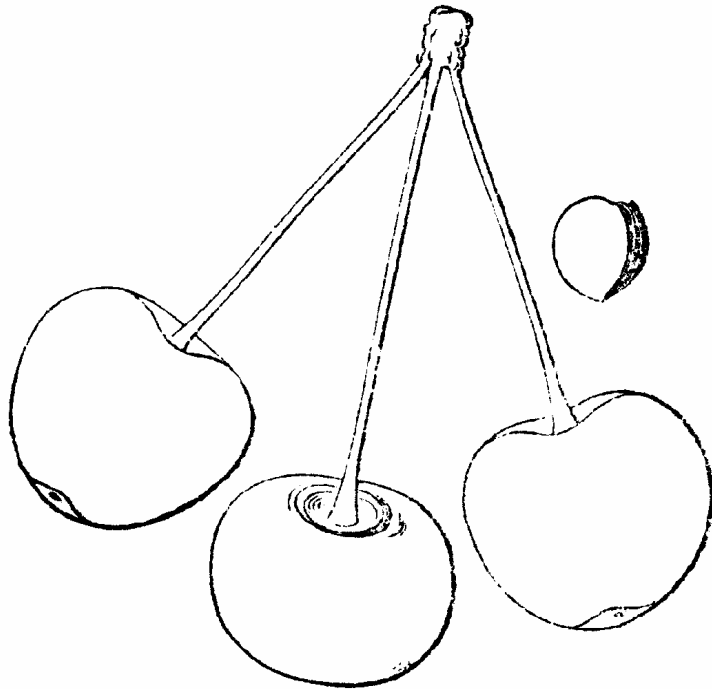
Kirschen No. 1—109.      Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



**Chatenay's Schöne.** (Chatenay.) \* \* ! Ende Juli bis Mitte Aug. auch später.

**Heimath und Vorkommen:** sie wurde in Vitry-sur-Seine, nach seinen vielen Baumschulen auch Vitry-aux-Arbres genannt, im Arrondissement von Sceaux, von dem Baumzüchter Chatenay mit dem Beinamen le Magnifique im Jahre 1795 erzogen, wie L. de Bavay in den Ann. der Pom. I. 61 mittheilt.

**Literatur und Synonyme:** die Kirsche, welche aus Obigem erklärlich in Catalogen bald Belle de Chatenay, bald Belle Sceaux, oder auch Belle de Magnifique und Belle magnifique genannt wird, ist in dem genannten Bande der Ann. kurz beschrieben als rund, dunkelroth und glänzend, etwa 1" 2" hoch und  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ " im Umfang (haut d'environ 3 centimetres et d'une circonférence de 9 a 10), Fleisch gelblich, süß, ersten Ranges, Ende Juli bis Aug. reif, und abgebildet 1" 2" breit und gut 1" hoch. — Dochnahl im Führer III. S. 55 nennt sie Prächtiqe Glasfirsche und gibt außer obigen Syn. noch hinzu: Cerise de Spa (daraus abgeleitet und wahrscheinlich de Spaa, Cerise d'Espa, Belle de Spa, d'Espagne) auch Cerise d'Agen und Creve's Kirsche. Als Cerise de Spa, welcher Name von Einigen auch der Königin Hortense gegeben wird, während andere sie von dieser trennen, besitze ich indeß von Papeleu eine andere sehr kleine rundliche späte Amarelle\* und als Creve's K. habe ich von Dochnahl, wie sie jetzt noch in meinem Besitze ist, vielleicht durch Reiserverwechslung, eine von der Ostheimer nicht zu unterscheidende Kirsche erhalten. — Als Identitäten oder doch nicht wohl zu unterscheidende Kirschen aus Papeleu's Sortiment, worin auch

\* Die allerdings nicht mit den Angaben in Papeleu's Catalog über sie trifft, worin sie als I. Ranges, groß, dunkelroth, Ende Juli reif geschildert ist, was schon mit der Chatenay ziemlich stimmen dürfte.

diese war, kann ich jedoch nennen (nach mehrjährigen Beobachtungen): *Angletorre native*, *Angleterre tardive*, *Cerise de Saxe*, *Cerise de Planchoury*. Dittrich hatte übrigens die obige schon als *Cerise la Belle magnifique*, *Gros de Seaux*, nannte aber II. S. 176 bloß ihren Namen.

**Gestalt:** rundlich, schwach herzförmig, am Stiele abgeplattet, auf den Seiten etwas, doch wenig gedrückt, und ebenso ist die Furche bemerklich, doch nicht stark vertieft. Der Stempelpunkt steht etwas seitwärts, nicht ganz auf der Spitze der Frucht. Die Kirsche ist ziemlich groß, wurde aber in M. doch nicht größer als oben, das in den Ann. angegebene Maß kann sie wohl nur in sehr gutem Boden erlangen.

**Stiel:** verschieden lang und stark, oft geröthet in sehr weiter, tiefer oder auch seichter Senkung.

**Haut:** etwas stark, in unreifem Zustande weißgelb mit rothen Baden, später schön hellroth, aber eigenthümlich, fast brennend (scharlachroth), anders als das Roth der Glaskirschen und Amarellen) mit kleinen dunkelrothen Flecken und Punkten hie und da auf manchen Stellen der Haut.

**Fleisch:** schwach röthlichweiß, durchscheinend, Saft häufig vorhanden, nicht färbend, gehörig reif sehr angenehm süß, im Geschmack dem der Süßkirschen nahestehend, weshalb die Vögel auch sehr lüstern nach dieser Frucht sind.

**Stein:** breit, rundlich, schwach herzförmig, durch starkes Vortreten der Hauptkante, die sich aber nicht bis zur Spitze des Steins fortsetzt, gleichsam eckig. Es bleibt an ihm gewöhnlich etwas Fleisch hängen, auch hängt derselbe öfters noch fest mit dem Stiele zusammen.

**Reife und Nutzung:** die Kirsche zeitigte in den letzten 3 warmen Sommern auch in M. zu Ende des Juli, in kühleren Jahren verzögert sich die Reife jedoch oft sehr, so daß selbst Mitte bis Ende August herbeikommt und bei alledem erlangt sie dann selten ihre gute Ausbildung, weshalb man derselben einen besonders sonnigen Stand geben muß. Gehörig reif ist sie eine der besten von allen Kirschen. Im Regen springt sie wie die Süßkirschen auf.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wächst nicht stark, macht unter allen Namen, unter welchen ich sie besitze, auf *Brunus Mahaleb* einen kleinen Baum mit in der Jugend aufrechtstehenden, später hängenden Zweigen. Die Tragbarkeit ist gut, besser als die der *Belle de Chaux*, die ähnlich, aber kleiner ist, und etwa 14 Tage früher reift. Der Baum der *Chatonay* hat die breiten Blätter der Glaskirschen und auch seine Blüthen sind ihnen gleich. Man wird die Sorte also diesen anreihen können.